

5 Stadtmauer

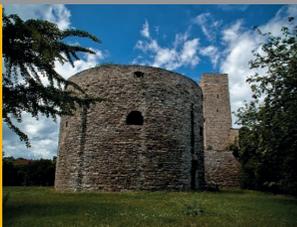
Links neben dem Haus gehen wir über einen kleinen Hof und befinden uns auf einem großen Platz, der von der alten Stadtmauer und den dazugehörigen Wachtürmen gesäumt wird. Das Areal war einst Teil des Benneckeschen Hofes, von welchem noch zwei Bauwerke erhalten sind, die wir uns später ansehen. Wir schlendern zunächst durch den Bogen der doppelwandigen Stadtmauer und biegen links in die Zille-Str., um an deren Ende auf die Gollnowstraße zu gelangen.



Adresse: Luisenplatz 5

6 Rondell

Dort sehen wir ein weiteres Element der alten Stadtmauer, das Rondell, eindrucksvoll in seiner Größe und seinem Erhaltungszustand. Es wurde bis zum 30-jährigen Krieg als Verteidigungsbau erhalten und gilt als eines der größten deutschlandweit.



Adresse: Gollnowstraße 15A

7 Direktorenvilla

Wir folgen der Gollnow-Straße und sehen linkerhand eine große Villa, die so genannte Direktorenvilla aus dem Jahre 1899, in welcher der Direktor der Neustaßfurter Salzwerke untergebracht war. Hinter der Villa biegen wir links in die Pestalozzistraße.

Adresse: Gollnowstraße 15



8 Benneckescher Hof

Hier stoßen wir auf die beiden letzten erhaltenen Häuser des bereits erwähnten Benneckeschen Hofes. Das Haus mit der weißen Front wurde einst als Wohnhaus genutzt und diente von 1952 -1983 als Poliklinik. Das ockerfarbene Gebäude ist ein zweigeschossiger Bruchsteinbau, in dem Mägde und Knechte untergebracht waren.

Adresse: Pestalozzistraße 1



9 Stadt- und Bergbaumuseum

Direkt gegenüber befindet sich das Stadt- und Bergbaumuseum der Stadt. Ein Besuch lohnt nicht nur wegen der spannenden und liebevoll hergerichteten Ausstellungsstücke, sondern auch wegen der außergewöhnlichen Holzgalerie aus dem Jahre 1630. Das Gebäude diente früher als Salzgrafenhaus der Grafen zu Dieskau. Am Ende der Pestalozzistraße stoßen wir wieder auf die Steinstraße und beenden hier den Rundgang.

Adresse: Pestalozzistraße 6



Wir – das sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverwaltungsamtes, genauer der Oberen Denkmalschutzbehörde Sachsen-Anhalts. Wir sind u.a. verantwortlich für die Erhaltung der wertvollen Bausubstanz unseres geschichtsträchtigen Bundeslandes. Durch Beratung, Baubegleitung und vor allem Förderung unterstützen wir die Umsetzung wichtiger Sanierungs- und Restaurationsprojekte. Unser Ziel ist es, auf dieser Stadttour, die wir hier zusammengestellt haben, auf eben diese Objekte, Baudenkmale und die Vielfalt und Bedeutsamkeit unserer Geschichte und die Persönlichkeiten, die diese getragen haben, aufmerksam zu machen.

Ein historischer Rundgang durch Staßfurt, die wohl einzige Stadt in Deutschland ohne Marktplatz. Dafür kann sie mit Fug und Recht von sich behaupten, die „Wiege des Kalibergbaus“ zu sein. Hätten Sie gewusst, dass Staßfurt die wohl einzige Stadt in Deutschland ohne einen Marktplatz ist? Oder war Ihnen bekannt, dass in der kleinen Stadt im Salzlandkreis die weltweit ersten Schächte zum Abbau von Kalisalzen entstanden waren? Und was haben die Berliner Hackeschen Höfe mit Staßfurt zu tun? Alles Fragen, die Ihnen auf unserem historischen Stadtrundgang durch die kleine Stadt mit ihrer fast 1500-jährigen Geschichte und dem liebevoll restaurierten Altstadt kern beantwortet werden.

Alle Infos online



Herausgeber: Land Sachsen-Anhalt
Landesverwaltungsamt
Stabsstelle Kommunikation

Stand: September 2021

Ernst-Kamieth-Straße 2
06112 Halle (Saale)

E-Mail: pressestelle@lvwa.sachsen-anhalt.de
Internet: www.lvwa.sachsen-anhalt.de

Städtetouren in Sachsen-Anhalt



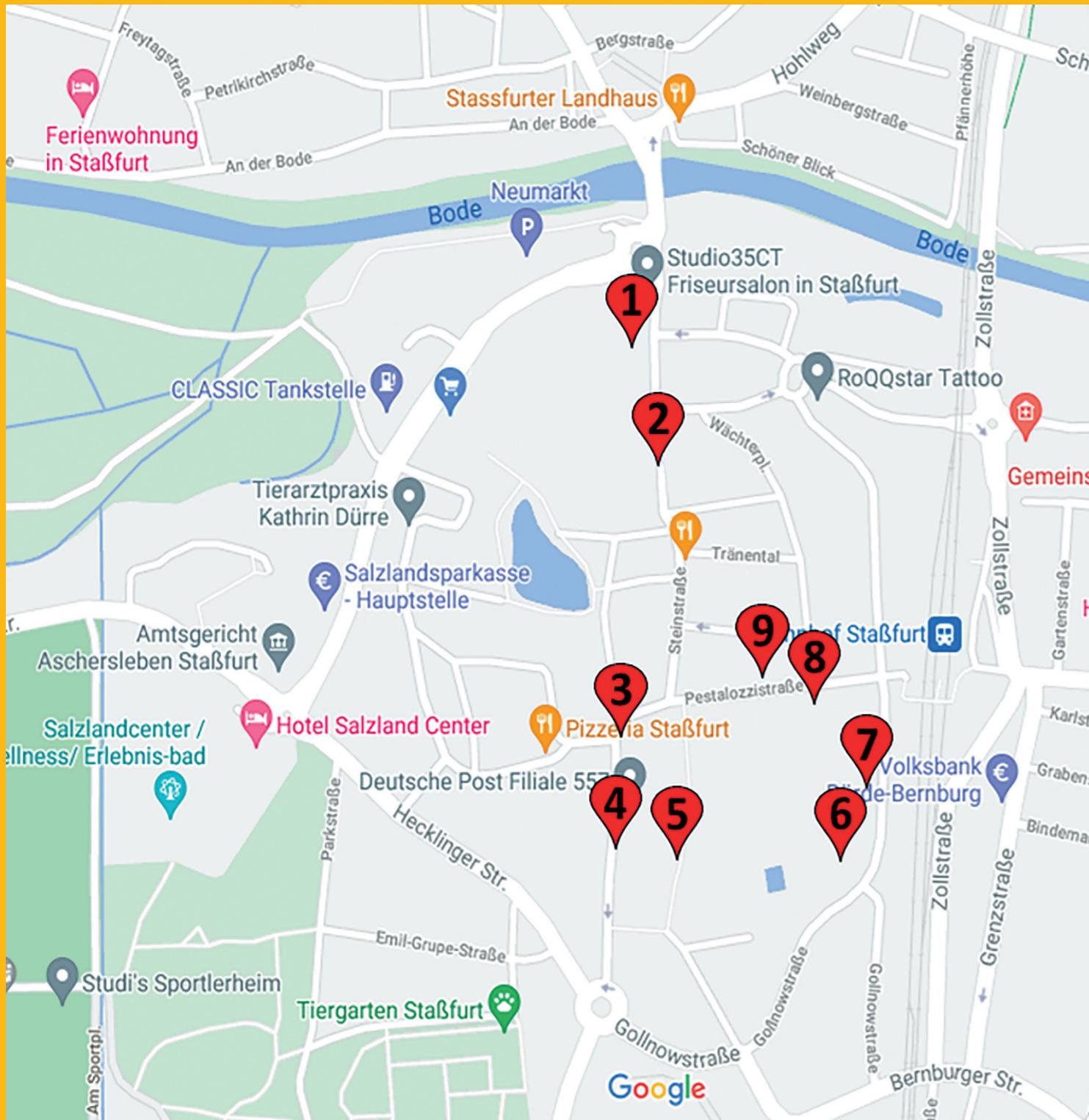
STASSFURT

AUF EIGENE FAUST ERKUNDEN



SACHSEN-ANHALT

Landesverwaltungsamt



1 Salzförderung und Stadtmauer

Wir starten unseren Rundgang an einem Ort, der für die Geschichte Staßfurts prägend war. Die ersten Kalischächte der Welt wurden 1852 eröffnet. Die historischen Schachtanlagen „Manteuffel“ „von der Heydt“ in der Steinstraße sind heute nicht mehr zu sehen, nur die Eingänge erinnern noch an die Salzförderung, die die Stadt im 19. Jh. zu einer Industriestadt machte und bis 1972 die Geschichte der Stadt bestimmte. Einige Meter entfernt sehen wir die ersten Teile der alten Stadtmauer. Staßfurt wurde erstmals im Jahre 806 erwähnt.



Adresse: Steinstraße 38

3 Adlerapotheke

Steinstraße 12, 39418 Staßfurt Die Steinstraße macht einen Knick nach rechts, dort, wegen ihrer bedrohlich zur Straßenseite geneigten Giebelfront nicht zu übersehen, befindet sich die Adlerapotheke. Das Gebäude ist eines der historisch bedeutsamsten in Staßfurt. Es wurde schon im 15. Jh. erbaut, sein Fachwerkgiebel im Norden ist um 1680 entstanden und ist mit 108 Fachwerkfeldern versehen. Seit dem 16. Jh. nutzte man das Gebäude als Apotheke und erst 1991 verließ die letzte Apotheke das Haus.



Adresse: Steinstraße 12

2 Steinstraße

Wir halten uns links und gehen zur Steinstraße, die uns durch die Altstadt Staßfurts führt. Erkerverzierte Häuserfronten und Häuser aus dem 16. Jh. (Foto Theatercafe) säumen die Straße. Das Theatercafe ist eines der ältesten Häuser der Stadt und in vielerlei Hinsicht geschichtsträchtig. Das Haus wurde 1570 erbaut und war Wohnstädte der adligen Pfännerfamilie von Werdensleben. Diese stellten mehrere Bürgermeister, ein Umstand, dem das Haus seinen Beinamen „Bürgermeisterhaus“ verdankt. Das zweigeschossige Haus mit hohem spitzgiebeligen Dach hat zur Straßenseite 17 kleine Fenster. Im ersten Stockwerk befindet sich ein größerer Saal, der heute als Tillysaal bekannt ist und über eine denkmalgeschützte Renaissance-Decke (1601) verfügt.



Adresse: Steinstraße 39

4 Hackesches Haus

Wir folgen dem Straßenverlauf und stoßen rechterhand auf das Hackesche Haus. Hans Friedrich Graf von Hacke, der Namensgeber der Berliner Hackeschen Höfe, wurde hier geboren. Das „Hackesche Haus“ wurde 1737 im holländischen Barock erbaut. Das Haus mit übergiebeltem Mittelrisalit und abgewalmten Mansardendach besitzt eine schöne Portalrahmung mit Wappen derer von Hacke. Am 10. November 1749 wurde Hacke von Friedrich II. zum Stadtkommandanten Berlins ernannt. Neben zahlreichen militärischen Pflichten zählten nun auch Personalentscheidungen, die öffentliche Ordnung, der Holzhandel und die Pressezensur zu seinen Verantwortlichkeiten.



Adresse: Steinstraße 5